Beim Abendläuten.

Dort vor der Thüre sitzt ein Greis,
Sein spärlich Haar ist silberweiß.
Auf seinem Schooß das Kindlein klein,
Das wird gewiß sein Enkel sein.

Horch, wie das Abendglöcklein schallt,
Ruft zum Gebete Jung und Alt;
Der Greis sein Käppchen hurtig zieht
Und betend auf zum Himmel sieht.

Auf seinem Schooß das Enkelein,
Das faltet auch die Händchen klein,
Und schaut dem Alten in's Gesicht,
Versteht es auch sein Beten nicht.

„Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist, —
Laß mich im Frieden fahren nun,
Von aller Müh' und Arbeit ruh'n!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0